

109-4-774

NARODNÍ BEZPEČNOSTI
A STUDIJNÍ ODBOR

9-4/774

2 listy

Pa

14.4.2009 Juni

ST

S

IV. - D - 169 /42.

18. Mai 1942.

1/2-Gruf.
St.S.169/42. ✓

18. V. 1942
- 1) An Herrn
Stellvertretenden Gauleiter Dr. Donnevert,
Reichenberg,

Gauleitung.

Lieber Parteigenosse Donnevert!

Das Gaupersonalamt hat mich unter dem Aktenzeichen Dz/S1 - 3701-PA um eine Beurteilung von Professor Kurt Brass, geboren am 4.10.1880 in Hohenstadt, wohnhaft in Prag XIV, Matthias Braun Strasse 27, gebeten. Ich habe bislang solchen Ersuchen entsprochen, bin jedoch der Auffassung, das Gaupersonalamt solle sie in Zukunft unterlassen. Ich halte diese Auffassung nicht zuletzt deshalb für richtig, weil ich im Rahmen der Gauleitung neben den hierzu berufenen Organen keine weitere Instanz für Personalauskünfte bilden kann und will. Selbstverständlich stehe ich Ihnen und dem Gauleiter jederzeit zur Auskunftserteilung zur Verfügung. Ich hoffe, dass Sie für meine Auffassung Verständnis haben und einverstanden sind, wenn ich im vorliegenden Falle von ihr Gebrauch mache.

Heil Hitler!
Jhr

- 2) Z.d.A.

St. S. 169/42

800.7.10.1000 im Reichsamt,
wohnh. Prag XVI., Mathias Braun-Str. 27.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir auf mein Schreiben
vom 25. März l. J. recht bald Ihre Stellungnahme zu-
kommen liessen.

Heil Hitler !

Der Gaupersonalamtsleiter i. V.



Fr. Detzel

(Fr. Detzel)

Et. S. 1154/42

3a

Frau-Büchlein
Schreibmasch
Lithographische

Städtische
Bücherei

2 APR 1949

Juden zugelassen. So bewilligte er einem gewissen Juden David Gerson im Wintersemester 1938/1939, nachdem sich Dozent Dr. Glaser geweigert hatte, diesen Juden in Physik zu prüfen, ohne weiteres die Prüfung durch den jüdisch versippten Prof. Zocher. In einem anderen Falle wurde die Jüdin Bella Dzimitrovsky aus Kiew noch im Jahre 1939 zweimal von Prof. Brass geprüft, sodaß dann eine Ablehnung des Gesuches um Zulassung nicht mehr möglich war. Als hiervon die Studenten erfuhren, ließen sie durch den Fachschaftsvertreter den Wunsch übermitteln, die Jüdin zur Staatsprüfung nicht zuzulassen. Dies wurde jedoch von der Staatsprüfungskommission, der Prof. Brass angehörte, abgelehnt mit dem Hinweis, hierfür bestehe keine gesetzliche Grundlage. Bei der am 30.3. 1939 stattgefundenen Staatsprüfung der russischen Jüdin kam es dann zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Brass als Rektor und den anwesenden Studenten, die die Jüdin samt den anwesenden Rektor fotografiert hatten. Prof. Brass ließ daraufhin den Studenten die Apparate wegnehmen und hielt eine Rede, die in der Erklärung gipfelte, das Vorgehen entspreche keinesfalls deutscher Art und Sitte, da gerade der Name "Brass" als der eines nationalen Profes-

Handwritten scribbles in pink ink.



4

liches Verhalten beurteilt. Nicht nur seine Assistenten und Angestellten, auch die unter Brass tätigen Professoren an der DTH klagten verschiedentlich über die bruske Behandlung, die er ihnen angedeihen ließ, und das soziale Unverständnis, das er besonders den Assistenten entgegenbrachte. Seinen früheren Assistenten, einem über 45 Jahre alten Mann, befahl er beispielsweise nur durch Pfeifen zu sich.

Wissenschaftlich gilt Brass als unbedeutend. Einzelne seiner Arbeiten wurden von Fachleuten sogar als unrichtig bezeichnet. Sehr verübelt wurde ihm auch beruflich seine krankhafte Eitelkeit und sein außergewöhnliches Geltungsbedürfnis, das die Triebkraft zu all seinem Handeln sei."

Zu dem Schreiben des Gaupersonalants wird bemerkt, daß die von hier über B. abgegebene Beurteilung voll aufrecht-erhalten wird. Tatsache ist, daß Prof. B. noch in Jahre 1939 zweimal die Jüdin Dzimitrovsky aus Kiew prüfte, also zu einem Zeitpunkt, wo ein derartiges Ansinnen von allen völkischen Professoren abgelehnt wurde. Auch in der Beurteilung des SD-Leitabschnitts Prag wird angeführt, daß er sich auf der einen Seite betont national ausgab. Wie jedoch der obenangeführte Fall beweist, zeigte er auf der anderen Seite eine politisch instinktlose Haltung. Prof. B. fand und findet deshalb nicht nur bei der völkischen Studentenschaft Ablehnung, sondern zum überwiegenden Maße ^{auch} bei der Dozenten- und Professorenschaft.

I.V.

W-Sturmabannführer.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Büro des Gauleiters
beim Reichsstatsekretariat
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 28. MRZ. 1942

Gaupersonalamt

Vertraulich!

An
Staatssekretär
Karl Hermann Frank,

Prag.

=====

Unser Zeichen: Dz/S1-3701- Ihr Zeichen:
PA.

Reichenberg, den 25. März 1942
Postschließfach 181
Fernruf Nr. 3753

Gegenstand:

Prof. Kurt Brass, geb.
4.10.1880 in Hohenstadt, wohnhaft in
Prag XVI, Mathias-Braun Str. 27.

Ueber Prof. Brass liegen meinem Amte sich widersprechende Beurteilungen vor. Der Sicherheitsdienst des RFSS, SD.-Leitabschnitt Prag bringt mir zur Kenntnis, dass Brass in taktloser Weise noch im Jahre 1939 jüdischen Studenten die Prüfungen abgenommen habe. Es wird auch behauptet, dass er seinen Assistenten und Angestellten gegenüber kein soziales Verständnis entgegenbrachte und auch sein sonstiges Verhalten sehr viel zu Klagen Anlass gab. Er wird weiterhin als triebhaft eitel und aussergewöhnlich geltungsbedürftig bezeichnet.

Dem gegenüber berichtet mir der Kreisleiter von Prag, dass Prof. Brass ein durchaus anständiger Charakter, fast aber ein etwas empfindlicher Mensch sei. Die völkische Haltung des Prof. Brass sei über jeden Zweifel erhaben. Er habe sich nicht nur als be-

Schüchternheit, die manchmal
wirke. Eine krankhafte Eitelkeit
nicht nachsagen.

Es wird mir berichtet, dass
Staatssekretär, Professor
persönlicher Kenntnis beurteilt
Ihnen dankbar, wenn Sie mir
würden.